

Sie können es noch....!



Wunderbar, große Freude der Lehrerinnen und genauso der Kinder beim ersten Tag im Wald. An ihrem fünften Schultag machten die ErstklässlerInnen



schon einen Ausflug in den Wald. Natürlich hatten alle einen gut gefüllten Rucksack aber niemand hatte Spielzeug dabei. Im Wald gab es nichts. Nur Natur pur. Und tatsächlich konnten alle Kinder mit diesem vermeintlichen „Nichts“ etwas anfangen. Das ist im digitalen Zeitalter keineswegs mehr selbstverständlich. Spielen mit „nichts“ heißt, mit Fantasie den Wald zum Leben zu erwecken,

mit Stöcken, Zweigen Blättern und Früchten sich selbst eine eigene Welt zu erschaffen.

Und diese Fantasie ist die beste Voraussetzung zum Denken, zum Lernen in der Schule.

Die Erstklässlerinnen ließen sich mit Begeisterung darauf ein, bauten Höhlen und Tippies, waren auf den Spuren der Tiere, fanden unterschiedlich abgenagte Zapfen (wer war das?), kletterten geschickt über und auf Bäume, pirschten durchs Unterholz und entdeckten sogar einen Fuchs, ein Wildschwein, eine



Eule und ganz besondere Vögel. Ok, zugegeben, die waren nicht ganz echt. Waldpädagoge Sebastian von „Natürlich Heidelberg“ hatte eine Schnitzeljagd querfeldein durch den Wald vorbereitet, bei der die Kinder diese (von ihm mitgebrachten) Tiere entdeckten. Sie lernten viele Fakten, aber vor allem blühte ihre Fantasie beim Spielen im Wald.

Und das freut nicht nur die Kinder, sondern besonders auch die Lehrerinnen, die damit die Voraussetzung für das Lernen in der Schule maßgeblich förderten.